

Cod. 573 (Abb. 2)

HAGIOGRAPHISCHES HAUSBUCH DES BENEDIKTINERKLOSTERS
ST. ULRICH & AFRA AUGSBURG

Perg. 137 fol. 200/205 x 145. Reichenau, um 1020/30 - Augsburg, 11./12. Jh.

HISTORIA SANCTI ÖDALRICI

St. Ulrich & Afra Augsburg, um 1125

B: moderne Foliierung (Tinte) mit arabischen Ziffern am oberen rechten Blattrand. Lagen: V¹⁰+(VI-4)¹⁸+(IV-1)²⁵+8.IV⁸⁹+(II-1)⁹²+VI¹⁰⁴+(VI-2)¹¹⁴+ 2.IV¹³⁰+(IV-1)¹³⁷.

S: frühgotische Minuskel. Schriftspiegel 155/175 x 115/140, neun Zeilen pro Seite; fol. 25r Nachtrag von anderer Hand.

N: frühe Liniennotation, sog. „Klosterneuburger Notation“, Kombination aus süddeutschen und Metzger Neumen auf vier Linien (drei verblasste gelbe und eine f-Linie in roter Farbe), je Zeile vier Schlüsselbuchstaben.

A: wenige Rubriken (nur R, V, A, Ps für die Gesänge, keine Angaben zum liturgischen Ort). Rote zweizeilige Initialen (IV-Am, M-R1, L-A1), Majuskeln mit roten Zierstrichen; nach den Initialen Kapitalis für den Rest des Wortes.

E: gebräunter weißer Ledereinband über Holzdeckeln, Streicheisengliederung und Blindstempel des 15. Jhs. Stempelmotive: fünfblättrige Rosette in kreisrunden Rahmen; ovaler Stempel mit einem Baum zwischen einem steigenden Löwen (links) und der Beischrift *wict*. Schriftbänder mit der Aufschrift *bit f[ür] uns Maria*. Die beiden Schließen fehlen, Spuren einer Kettenbefestigung (HD oben). Auf dem Buckrücken zerstörte Schilder mit einer Inhaltsangabe und den Vorsignaturen. VHD-Spiegel: notierte Fragmente (Beschreibung siehe unten).

G: Vorsignaturen: X.21. (Ulm); L 3677; Hist. Eccles. 135; Hist. lat. 28. Die Hs. wurde im ersten Drittel des 14. Jhs. an das Dominikanerkloster in Augsburg verkauft. Spätestens in der zweiten Hälfte des 15. Jhs. kam die Hs. in den Besitz des Dominikanerklosters in Ulm, wo sie in dieser Zeit neu gebunden wurde und 1496 auch noch in Gebrauch stand (vgl. Besitzvermerk auf fol. 2v). Nach Auflösung des Ulmer Dominikanerklosters 1531 war die Hs. spätestens seit 1576 im Besitz der Hofbibliothek.

L: *Albertus* 1971; *Berschin* 1975 (1+2) + 1989; *Dörr-Schlager-Wohnhaas*; *Hermann* 1926, 56-57; *Hägele* 1993, 22-23; *Hörberg* 1983, 78-79; *Klaper* 2009, 110-113; *Klugseder* 2008, 127; *Schuler, M.* 1989; *Tabulae* I, 98; *Unterkircher* 1957, 19; *Wohnhaas* 1973.

[1r-9r Vita b. Adalberonis von Udalschalk; 9v-18v Vita et passio s. Narcissi; 26r-90r Vita s. Udalrici von Bern von Reichenau; 91r-106v Conversio et passio s. Afrae; 107r-137v Vita b. Konradi von Udalschalk]

19r-25r OFFICIUM UDALRICI (AH 5-86, LMLO UD21)

fol.	OfGaPo	Incipit	CANTUS
19r	IV-Am	Inclyta devotis colimus	cid205551
19r	M-I	Regis ut intremus requiem	cid100316
19v	M-A1	Lignum vivarum quod nutrit	cid205555
19v	M-A2	Hic specula dignus Sion arcis	cid205544
19v	M-A3	Gloria vera salus susceptor	cid205542
19v	M-A4	Victima justitiae cor mactans	cid205580
20r	M-A5	Clamans hic orat deus ad te	cid205530
20r	M-A6	Lunae stellarum fundator et	cid205557
20r	M-R1	Transitus ad portum qui vitae	cid602680
20r	M-R2	Nobilibus natus genitoribus	cid602669
20v	M-R3	Hic solido verbi firmandus	cid602666
20v	M-R4	Jam pueri flores spirant	cid602667
21r	M-A7	Vera loquens nullique nocens	cid205577
21r	M-A8	Ut petiit semper tenet	cid205576

21r	M-A9	Corde manu mundus dominum	cid205532
21r	M-A10	Lucis ut in vere radiis cor	cid205556
21r	M-A11	Exsultat collis pinguescit	cid205539
21v	M-A12	Palma triumphanti cedrus	cid205565
21v	M-R5	Omnibus acceptus pater hoc	cid602670
21v	M-R6	Dum sacra perpetuae celebrat	cid602657
22r	M-R7	Haec super aegrotis fuerat	cid602665
22r	M-R8	Civibus iste sacra superis	cid602653
22v	M-R9	Thesauris operum dives plenus	cid602679
22v	M-R10	Praesul sancte dei precibus	cid602671
23r	L-A1	Christe tibi gratum genetrix	cid205529
23r	L-A2	Hunc fore sacra virum	cid205545
23r	L-A3	Fungitur ergo gregis cura	cid205541
23v	L-A4	Doctrina triplici commisso	cid205533
23v	L-A5	Iste vocante deo pater exit	cid205552
23v	L-Ab	Clarus in istarum caligine	cid205531
23v	X-A	O pater Udalrice tuis [M-Ac]	cid205563
24r	2V-Am	Vespera lucescit quae noctis	cid205579
25r	M-R	Forma sacerdotum populum [R4]	cid602663
25r	M-R	Laus tibi formator rerum pius [R11]	cid602668

VD-Spiegel: ORDINARIUM-FRAGMENT (14. Jh.)

B: halbe Pergamentseite, 145 x 205.

S: Textualis. Schriftspiegel 130 x 125, neun Textzeilen, 1,5 Notenzeilen.

N: Quadratnotation auf vier roten Linien, c-Schlüssel, Custoden.

A: rubriziert. Rote und blaue einzeilige Lombarden, Gesangsinitiale: blaue Cadelle.

... *In laude ymnus*

A solis ortus cardine ad usque ... (AH 2-23)

HD-Spiegel: ORDINARIUM oder ANTIPHONARIUM-FRAGMENT (14./15. Jh.)

B: beschnittene Pergamentseite, 145 x 205, teilweise schlecht lesbar.

S: Textualis, Schriftspiegel 180 x 115, zehn Notenzeilen, zweispaltig.

N: Quadratnotation auf vier roten Linien, f- und c-Schlüssel, Custoden; häufige Verwendung des Cephalicus.

A: rubriziert. Majuskeln mit roten Zierstrichen.

linke Spalte

... Gloria patri

S-R Constitues eos principes V. Memores erunt nominis tui (cao6329 VHRDS)

S-W Nimis honorati*

N-R Nimis honorati sunt amici tui V. Nimis confortatus est (cao7215 VHRS)

T-R In omnem terram exivit sonus V. Et in fines orbis terrae (cao6918 VHDF)

rechte Spalte [gleiche Responsorien, abweichende Modi]

S-R Constitues eos principes V. Memores erunt nominis tui (cao6329 VHRDS)

N-R Nimis honorati sunt amici tui V. Nimis confortatus est (cao7215 VHRS)

T-R Gloria et honore coronasti V. Et constituisti eum super (cao6774 VHRDS)
unten V. Gloria patri

Abt Udalschalk (1126-1151) von St. Ulrich & Afra komponierte um das Jahr 1125 eine neue Historia für den hl. Bischof Ulrich (ein älteres Ulrichsoffizium wurde von Bern von Reichenau [† 1048] geschaffen). Cod. 573 enthält vermutlich den Autographen des Offiziums, notiert mit früher Liniennotation (weitere Untersuchungen zur Notation vgl. *Klugseder* 2008). Das Offizium ist Teil der spätmittelalterlichen Antiphonarien aus St. Ulrich & Afra Augsburg, die heute im Diözesanmuseum Augsburg (D-Adm 1013) und der Bayerischen Staatsbibliothek (z.B. D-Mbs Clm 4302, 4305 und 4306) erhalten sind. Enthalten ist es auch in einer weiteren Handschrift der ÖNB: Das ebenfalls aus St. Ulrich & Afra stammende Antiphonarium Mus.Hs. 19.179 (Musiksammlung) enthält neben den Sonderoffizien für die Augsburger Lokalheiligen Afra und Simpert auch das Ulrichsoffizium Udalschalks. Ein Kurzantiphonarium der Augsburger Domkirche (D-W Cod. Guelf. 1.5.1 Aug. 2°) überliefert neben Gesängen aus dem Ulrichsoffizium von Bern von Reichenau (erste Vesper) ebenfalls Teile der Historia Udalschalks (Nocturnen bis 2. Vesper). Außerhalb Augsburgs scheinen die Gesänge noch in folgenden Quellen auf: teilweise in den Antiphonarien aus den Klöstern Neresheim (D-Rtt Mus. 3/II, 10/II, 86) und Lorch (D-Sl Cod. Mus. I. 64, 1511). Ferner in Breviarien aus dem Wiener Schottenstift (A-Ws 56 [Hübl 210, 53 c7]) und den Klöstern Garsten, Polling (D-Mbs Clm 11.902) sowie Tegernsee (D-Mbs Clm 18.660).

Die Melodien der Gesänge stimmen mit jenen in den erhaltenen Antiphonarien aus St. Ulrich & Afra grundsätzlich überein. In den späteren Gesangbüchern wurden die Liqueszenzen weitgehend getilgt und die Psalmdifferenzen der Tradition von Subiaco-Melk angepasst. Die Reihenfolge der Gesänge ist in Cod. 573 noch nicht in ihrer Endform arrangiert. Die zwei nachgetragenen Responsorien *Forma sacerdotum populorum* sowie *Laus tibi formator rerum pius* werden in den jüngeren Handschriften als Responsorien vier und elf eingeschoben. Die ebenfalls an falscher Stelle stehende Antiphon *O pater Udalrice tuis* wurde in den späteren Fassungen als Cantica-Antiphon verwendet.

Eine Edition der Historia bieten *Dörr-Schlager-Wohnhaas*. Die Studie enthält allerdings einige formale, inhaltliche und übertragungstechnische Fehler. So wurde als Vergleichsquelle ein Antiphonale der Domkirche (D-W Cod. Guelf. 1.5.1 Aug. 2°) herangezogen, obwohl verlässliche Quellen aus St. Ulrich und Afra vorhanden gewesen wären. In der Domkirche wurde traditionell die Historia Berns gesungen. Das bei *Dörr-Schlager-Wohnhaas* als Quelle angegebene Antiphonarium der Augsburger Domkirche (DK-Kk 3449) hingegen enthält nicht Udalschalks, sondern das in der Domkirche übliche Offizium Berns. Damit hätte ein weiterer Irrtum wenigstens zum Teil behoben werden können. In dem Artikel wird das Fehlen einer Melodiefassung der Historia Berns beklagt. Neben dem gerade erwähnten Kopenhagener Antiphonarium ist es u.a. auch in dem Krainburger Antiphonale (SI-Lna 18, 19) enthalten. Des Weiteren ist den Autoren nicht aufgefallen, dass die beiden Responsorien *Forma sacerdotum populorum* und *Laus tibi formator rerum pius* zwar spätere Ergänzungen einer abweichenden Schreiberhand, aber durchaus Teil des Offiziums sind. Bei der Übertragung der Gesänge wurde irrtümlicher Weise durchgehend der liqueszente Epiphonus als Pes übertragen. Diese prägnante Form des Epiphonus ist ein Charakteristikum der sog. „Klosterneuburger Notation“.

RK